

I.
Lieder und Gefänge.

1. Lied der Freundschaft.

Der Mensch hat nichts so eigen,
So wohl steht nichts ihm an,
Als dass er Treu' erzeigen,
Und Freundschaft halten kann.
Wann er mit seines Gleichen
Soll treten in ein Band,
Verspricht sich, nicht zu weichen,
Mit Herzen, Mund und Hand.

Die Red' ist uns gegeben,
Damit wir nicht allein
Für uns nur sollen leben
Und fern von Leuten sein.
Wir sollen uns befragen,
Und seh'n auf guten Rath,
Das Leid einander klagen,
So uns betreten hat.

Gott stehet mir vor Allen,
Die meine Seele liebt:
Dann soll mir auch gefallen,
Der mir sich herzlich giebt.
Mit diesem Bundsgesellen
Verlach' ich Pein und Noth,
Geh' auf den Grund der Höllein,
Und breche durch den Tod.

Ich hab', ich habe Herzen,
So treue, wie gebührt,
Die Heuchelei und Scherzen
Nie wissentlich berührt!
Ich bin auch ihnen wieder
Von Grund der Seele hold,
Ich lieb' euch mehr, ihr Brüder,
Als aller Erden Gold!

Simon Dach.

2. Pilgerspruch.

Lass dich nur nichts dauern
Mit Trauern!
Sei stille:
Wie Gott es fügt,
So sei vergnügt,
Mein Wille!

Was willst du heute forgen
Auf morgen?
Der Eine
Steht Allen für,
Der giebt auch dir
Das Deine.

Sei nur in allem Handel
Ohn' Wandel,
Steh' feste:
Was Gott beschleust,
Das ist und heisst
Das Beste.

Paul Flemming.